pedocs
Open Access Erziehungswissenschaften

DIPF

Kramer, Jens; Lukaschyk, Julia; Deutsche Gesellschaft für Sprachheilpädagogik. Bundeskongress (33. : 2018 : Rostock)

Erste Ergebnisse mit dem Deutschen Mutismus Test (DMT-KoMut)

Jungmann, Tanja [Hrsg.]; Gierschner, Beate [Hrsg.]; Meindl, Marlene [Hrsg.]; Sallat, Stephan [Hrsg.]: Sprach- und Bildungshorizonte. Wahrnehmen - Beschreiben - Erweitern. Idstein : Schulz-Kirchner Verlag 2018, S. 188-195. - (Sprachheilpädagogik aktuell; 3)

Quellenangabe/ Reference:
Kramer, Jens; Lukaschyk, Julia; Deutsche Gesellschaft für Sprachheilpädagogik. Bundeskongress (33. : 2018 : Rostock): Erste Ergebnisse mit dem Deutschen Mutismus Test (DMT-KoMut) - In: Jungmann, Tanja [Hrsg.]; Gierschner, Beate [Hrsg.]; Meindl, Marlene [Hrsg.]; Sallat, Stephan [Hrsg.]: Sprach- und Bildungshorizonte. Wahrnehmen - Beschreiben - Erweitern. Idstein : Schulz-Kirchner Verlag 2018, S. 188-195 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-193181 - DOI: 10.25656/01:19318

https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-193181
https://doi.org/10.25656/01:19318

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.
This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

dgs

Sprachheilpädagogik aktuell
Beiträge für Schule, Kindergarten, therapeutische Praxis

Tanja Jungmann | Beate Gierschner |
Marlene Meindl | Stephan Sallat (Hrsg.)

Sprach- und Bildungshorizonte

Wahrnehmen – Beschreiben – Erweitern

Schulz-Kirchner Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

Besuchen Sie uns im Internet: www.schulz-kirchner.de

1. Auflage 2018
ISBN 978-3-8248-1240-0
eISBN 978-3-8248-9942-5
Alle Rechte vorbehalten
© Schulz-Kirchner Verlag GmbH, 2018
Mollweg 2, D-65510 Idstein
Vertretungsberechtigte Geschäftsführer:
Dr. Ullrich Schulz-Kirchner, Nicole Eitel
Umschlagfoto: © Beate Gierschner
Druck und Bindung: medienHaus Plump GmbH,
Rolandsecker Weg 33, 53619 Rheinbreitbach
Printed in Germany

Die Informationen in diesem Buch sind von den Herausgebern und dem Verlag sorgfältig erwogen und geprüft, dennoch kann eine Garantie nicht übernommen werden. Eine Haftung der Herausgeber bzw. des Verlages und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes (§ 53 UrhG) ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar (§ 106 ff UrhG). Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigungen, Übersetzungen, Verwendung von Abbildungen und Tabellen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung oder Verarbeitung in elektronischen Systemen. Eine Nutzung über den privaten Gebrauch hinaus ist grundsätzlich kostenpflichtig.
Anfrage über: info@schulz-kirchner.de

Inhalt

Schwerpunktübergreifende Aspekte

Tanja Jungmann, Beate Gierschner, Marlene Meindl & Stephan Sallat
Sprach- und Bildungshorizonte in verschiedenen Sozialisations- und Bildungskontexten wahrnehmen, beschreiben und erweitern 15

Christian W. Glück
Professionalität und Eigenständigkeit der Sprachheilpädagogik - gestern, heute, morgen 33

Dana-Kristin Marks, Andreas Mayer & Wilma Schönauer-Schneider
Vermittlung von Verstehensstrategien zur Förderung des Textverständnisses . 41

Christa Schlenker-Schulte, Vera Oelze & Julia Stamer
Dialog-Journale - ein Motor zum Schreiben-Lernen 54

Maximilian Hamann, Andreas Mayer, Laura Gabler & Stefan Ufer
Spracherwerbsstörungen und mathematische Lernschwierigkeiten 68

Sprach- und Bildungshorizonte wahrnehmen

Marlene Meindl & Tanja Jungmann
Externale und internale Einflussfaktoren auf die frühen Literacy-Kompetenzen von Kindern im Vorschulalter 83

Claudia Wirts & Nesiré Schauland
Sprachliche Bildungsaktivitäten im Kita-Alltag gut umsetzen 89

Markus Spreer, Anja Theisel & Christian W. Glück
Sprach- und Schulleistungsentwicklung von Schulanfängern mit sprachlichen Beeinträchtigungen bis zum Ende der Grundschulzeit 96

Ulrich Stitzinger
Sprachliche Modelle in der Inklusion – Wie wirksam sind diese?..... 103

Pola Ronniger & Franz Petermann
Medienkonsum und Sprachentwicklung..... 110

Angela Groskreutz
Mehrsprachigen Kindern eine Stimme geben 116

Margit Berg
Mobbingerfahrungen von Kindern mit Sprachverständnisstörungen..... 123

Anika Cramer & Christian W. Glück
Erfahrungen, Einstellungen und Wünsche kooperierender Fachkräfte – eine qualitative Studie aus dem Projekt „Praxis des Gemeinsamen Unterrichts (GU) mit Kindern im Förderschwerpunkt Sprache in Sachsen“ 130

Sprach- und Bildungshorizonte beschreiben

Christiane Miosga
Sprach- und Bildungshorizonte erweitern durch responsive Strategien von pädagogischen Fachkräften - Zum Nutzen von multimodalen Interaktionsanalysen für die Gestaltung didaktischer Interaktionen 139

Jessica Melzer & Lisa Assoudi
Sprachdiagnostik mit dem Sprachstandserhebungstest für Kinder im Alter zwischen 3 und 5 Jahren..... 146

Marlene Meindl & Tanja Jungmann
EuLe 3-5 – Erfassung und Förderung von Erzählfähigkeiten und Lesekompetenzen in Kita und Grundschule 154

Yvonne Adler
Kompetenzraster als Evaluations- und Arbeitsinstrument in der Sprachtherapie und -förderung 162

Anja Fengler, Stephan Sallat & Christian W. Glück
Erhebung von sprachrelevanten Arbeitsgedächtnisfähigkeiten – Ein gruppenbasiertes Verfahren 168

Wilma Schönauer-Schneider & Melanie Eberhardt
„Hab ich nicht verstanden!“ Monitoring des Sprachverstehens bei Kindern mit Sprachentwicklungsstörungen und Kindern mit Autismus..... 175

Lisa Mau, Andreas Mühling & Kirsten Diehl
Lernverlaufsmessung mit Levumi - Ein curriculumbasiertes Messverfahren für Rechtschreibung in der dritten Klasse 182

Jens Kramer & Julia Lukaschyk

Erste Ergebnisse mit dem Deutschen Mutismus Test (DMT - KoMut)..... 188

Carina D. Krause, Julia Holzgrefe-Lang, Elisa Lorenz, Vera Oelze, Christian W. Glück & Susanne Wagner

Das Leipziger Sprach-Instrumentarium Jugend (LSI.J): Eine neue, Tablet-basierte Sprachdiagnostik für Jugendliche 196

Birgit Appelbaum

Diagnostik mit (lautsprachunterstützenden) Gebärden – und wie? 201

Sprach- und Bildungshorizonte erweitern 209

Sarah Girlich, Robert Jurleta & Christian W. Glück

Prozessbegleitete Professionalisierungsmöglichkeiten für pädagogische Fachkräfte im Bereich sprachliche Bildung und Förderung 211

Michaela Kurtz & Tanja Jungmann

Einfluss der audio- und videogestützten Fachberatung auf die Lehrersprache von LehramtsanwärterInnen im Förderschwerpunkt Sprache 218

Kathrin Mahlau & Sylvia Herse

Sprechen, Spielen, Spaß - Wie können sprachauffällige Kinder im Unterricht gefördert werden? 225

Inge Holler-Zittlau & Martin Vollmar

Das Sprachbildungspotential natürlicher Räume - Forschungsergebnisse zur Kommunikations- und Sprachentwicklung mono- und multilingualer Kinder aus Kindertageseinrichtungen in sozialen Brennpunkten 234

Tanja Ulrich & Dana-Kristin Marks

Wortschatzsammler im Unterricht - Erfolgreiches Lernen von Fachwörtern durch die Adaption der lexikalischen Strategietherapie 242

Heiko Seiffert

Ohne Grammatik geht es nicht..... 249

Stephanie Riehemann

Das Baum, die Hase, der Auto - Strategieorientierte Genustherapie im Schulalter 253

Sandra Beßling
Grammatiktherapie nach dem Patholinguistischen Ansatz – Behandlung von textgrammatischen Störungen 260

Ellen Bastians
Leseförderung durch differenzierte, textoptimierte Lese-/Fach-Texte in mehrsprachigen und inklusiven Lerngruppen der Sekundarstufe I 268

Beate Gierschner & Tanja Jungmann
Einfluss des semantischen Primings auf die Leseleistungen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen..... 274

Reinhard Kargl & Christian Purgstaller
Förderdiagnostik und Förderung auf orthografisch-morphematischer Basis - LRS-Therapie über die phonologische Bewusstheit hinaus 281

Ellen Bastians
Das Fach-/Wortschatz-Lernstrategie-Training (FWLT) im Mathematik-Unterricht der Sekundarstufe I in sprachheterogenen und inklusiven Settings..... 288

Ellen Bastians
Sprachheilpädagogik trifft sprachsensible Unterrichtsentwicklung – Vernetzungsmöglichkeiten und Abgrenzungen zum Thema Sprachförderung bei Mehrsprachigkeit 298

Karin Reber
Digitale Bildung im Förderschwerpunkt Sprache: Das Potential neuer Medien nutzen 305

Detta Sophie Schütz
Gezielte Sprachbildung und Sprachförderung in der Grundschule: Schul-Kinder im Deutschen stärken (Schul-KiDs) 313

Ann-Katrin Bockmann, Julia Vogel, Tamara Thomsen, Luisa Reich, Annette Lützel & Alena Bleck
Sprachförderung im Kontext Flucht und Migration..... 319

Anke Buschmann, Sylwia Maruszczak & Anneke Hochmuth
Alltagsintegrierte Sprachförderung für Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung: Fortbildungsmodul für pädagogische Fachkräfte und ehrenamtliche Helfer*innen..... 331

Annika Endres
Förderung intentionaler Kommunikation im Kontext von schwerer und mehrfacher Behinderung 340

Stephan Sallat & Markus Spreer
Pragmatisch-kommunikative Fähigkeiten in der Schule fördern 346

Anja Starke, Katja Subellok & Inga Pickhinke
Förderung selektiv mutistischer Kinder im schulischen Kontext – Ergebnisse aus zwei kontrollierten Einzelfallstudien 355

Janet Langer, Maik Herrmann & Henri Julius
Umsetzung und Effekte einer tiergestützten Therapie bei selektivem Mutismus 362

Ulrike Funke
Komm!ASS® – Führen zur Kommunikation: Ein Therapiekonzept zur Kommunikations- und Sprachanbahnung bei Autismus-Spektrum-Störung (SEV, SES, Mutismus…) 371

Index 379

Autorenverzeichnis 387

Jens Kramer & Julia Lukaschyk

Erste Ergebnisse mit dem Deutschen Mutismus Test (DMT - KoMut)

1. Einleitung

Als niedrigschwelliges Angebot für Profis, Betroffene und Angehörige entstand 2016 der Deutsche Mutismus Test „DMT – KoMut“ (Johanssen et al., 2016), welcher auf der Internetseite *www.selektiver-mutismus.de* seitdem zur kostenfreien Nutzung zur Verfügung steht. Mit diesem Online-Test ist es möglich, erste Hinweise zu Kindern und Jugendlichen im Hinblick auf das Störungsbild selektiver Mutismus zu eruieren.

In diesem Artikel werden erste Resultate der bisher datenmäßig größten durchgeführten und veröffentlichten Studie zur Diagnostik des selektiven Mutismus dargestellt.

2. Methodik

Die hier verwendeten Daten wurden vom 14.03. bis 01.06.2016 über den online zugänglichen Deutschen Mutismus Tests (DMT - KoMut) gesammelt. In der Auswertung wurden n = 444 vollständige Datensätze berücksichtigt.

Es wurde eine deskriptive Statistik abhängig vom Skalenniveau berechnet.
Für die Unterschiedsberechung wurde eine ANOVA gerechnet, dafür wurde Alpha = 0,05 festgelegt.

3. Ergebnisse

3.1 Soziodemographische Daten

Die untersuchte Stichprobe umfasste 172 Jungen (38 %) und 272 Mädchen (62 %). Als Antwortmöglichkeit für das Alter konnte jede Zahl zwischen 1-18 sowie >18 angegeben werden. In die Berechnung des Mittelwertes wurde die Rubrik >18 nicht eingeschlossen. Für n = 406 konnte folgendes berechnet werden: MW = 7,07, s = 3,78. Im Balkendiagramm lässt sich eine Häufung im Alter zwischen 3-6 Jahren erkennen.

Kramer, J.; Lukaschyk, J. (2018): Erste Ergebnisse mit dem Deutschen Mutismus Test (DMT - KoMut). In: T. Jungmann; B. Gierschner; M. Meindl; S. Sallat (Hrsg.): Sprach- und Bildungshorizonte: Wahrnehmen – Beschreiben – Erweitern.
Idstein: Schulz-Kirchner, S. 188-195.

In Bezug auf das Geschlecht zeigte sich ein signifikanter Unterschied (p = 0,038). Die männlichen Probanden waren signifikant jünger als die weiblichen (männlich: MW = 6,58, s = 3,71; weiblich: MW = 7,38, s = 3,7.

Einzelkinder waren selten vertreten (109, 24 %).

Nur 57 (13 %) der Kinder waren ein Mittelkind, d. h., dass sie mindestens ein größeres und ein kleineres Geschwisterkind haben. Der Großteil der Stichprobe weist nur ein Geschwisterkind auf, wobei keine Häufungen im Hinblick auf jüngeres oder älteres Geschwisterkind festzustellen ist.

Aus Deutschland kamen 341 Kinder/Jugendliche. Insgesamt sind Kinder aus 33 andere Länder vertreten.

3.2 Geschlossene Fragen

Es zeigte sich bereits eine große Vielfalt an Herkunftsländern. Damit verbunden ist häufig auch das Sprechen einer weiteren Sprache. In 73 % der Fälle wurde angegeben, dass im häuslichen Kontext keine andere Sprache gesprochen werde, bei 27 % werde eine weitere Sprache gesprochen.

Tab.1: Antworthäufigkeiten bei geschlossenen Fragen

	Ja	Nein	Weiß nicht
Isst das Kind in der Öffentlichkeit?	114 (26 %)	330 (74 %)	0
Benutzt das Kind die Toilette im Kindergarten/Schule?	156 (35 %)	288 (65 %)	0
Gibt es ein ähnliches Verhalten in der Familie?	155 (35 %)	101 (23 %)	188 (42 %)
Gibt es sprachliche Auffälligkeiten?	175 (39 %)	269 (61 %)	0
Lebt das Kind bei den leiblichen Eltern?	420 (94,6 %)	23 (5,2 %)	1 (0,2 %)
Treten Stereotypien auf?	114 (26 %)	147 (33 %)	183 (41 %)
Hat das Kind eine enge Bindung zu einem Elternteil?	256 (58 %)	46 (10 %)	142 (32 %)

3.3 Likert-Skala

- Übersichthalber wurden in der Tab.2 nur Schlagworte verwendet. Die vollständigen Fragen sind:
- Wirkt das Kind bei direkter Ansprache außerhalb des Elternhauses wie erstarrt?
- Antwortet das Kind auf Fragen außerhalb der Familie?
- Kann das Kind Begrüßungsrituale außerhalb des Familienkontextes einhalten?
- Kann das Kind innerhalb der Familie Gefühle zeigen?
- Kann das Kind außerhalb der Familie Gefühle zeigen?
- Kann das Kind zu Hause mit fremden Personen sprechen?

Kramer, J.; Lukaschyk, J. (2018): Erste Ergebnisse mit dem Deutschen Mutismus Test (DMT - KoMut). In: T. Jungmann; B. Gierschner; M. Meindl; S. Sallat (Hrsg.): Sprach- und Bildungshorizonte: Wahrnehmen – Beschreiben – Erweitern. Idstein: Schulz-Kirchner, S. 188-195.

- Ist das Kind im Kontakt mit Fremden ängstlich?

Tab. 2: Antworthäufigkeiten der Fragen mit Likert-Skala

	nie	Selten	Meist	immer
Erstarren	15 (3 %)	77 (17 %)	266 (60 %)	86 (20 %)
Antworten geben	95 (21 %)	266 (60 %)	81 (18,5 %)	2 (0,5 %)
Begrüßungsrituale	105 (24 %)	233 (52 %)	88 (20 %)	18 (4 %)
Gefühle innerhalb	7 (2 %)	89 (20 %)	184 (41 %)	164 (36 %)
Gefühle außerhalb	81 (18 %)	267 (60 %)	80 (18 %)	16 (4 %)
Mit Fremden	84 (19 %)	238 (54 %)	111 (25 %)	11 (2 %)
Ängstlich	12 (3 %)	37 (8 %)	209 (47 %)	186 (42 %)

Die folgende Tab. 3 zeigt die Verteilung der Personen, die den Fragebogen ausgefüllt haben.

Tab. 3: Wer füllt den Test aus? Verteilung der ausfüllenden Personen

	Häufigkeit	Prozent
Therapeut/in	83	19
Erzieher/Lehrer	100	22
Ärzte	3	1
Eltern/Angehörige	202	46
Selbst betroffen	55	12
Gesamt	444	100

4. Diskussion

Wichtig bei der Interpretation ist, darauf hinzuweisen, dass bei den vorliegenden Einträgen keine ärztliche Diagnose als Abgleich Berücksichtigung finden kann.

4.1 Das Geschlechterverhältnis

Das Verhältnis von Mädchen zu Jungen wurde lange kontrovers diskutiert (Hartmann, 1997; Cline & Baldwin, 2003; Kramer & Lukaschyk, 2017). Die Ergebnisse zeigen ein Verhältnis von 61 % Mädchen und 39 % Jungen auf, was 1,6:1 entspricht. In Bezug auf Sprachentwicklungsstörungen (SES) wird im Allgemeinen eine Prävalenz im Verhältnis von 1:1,3-3 angenommen (Neumann et al., 2009). Damit stellt der selektive Mutismus eine Ausnahme im Hinblick auf Sprachstörungen bezüglich der Geschlechterverteilung dar und ist die Sprachstörung mit dem höchsten Anteil an Mädchen.

Kramer, J.; Lukaschyk, J. (2018): Erste Ergebnisse mit dem Deutschen Mutismus Test (DMT - KoMut). In: T. Jungmann; B. Gierschner; M. Meindl; S. Sallat (Hrsg.): Sprach- und Bildungshorizonte: Wahrnehmen – Beschreiben – Erweitern. Idstein: Schulz-Kirchner, S. 188-195.

4.2 Die Altersverteilung

Hier ist zu erkennen, dass das Phänomen des selektiven Mutismus in Erscheinung tritt, sobald die gesellschaftlich und entwicklungspsychologisch begründete Trennung vom Elternhaus, bzw. das Eintreten in die Institution Kindergarten erfolgt.
Die größte Gruppe ist im Kindergartenalter erkennbar und steht damit in Verbindung mit der Institution, die erstmalig für das Kind eine fremde Welt in größerem Umfang darstellt.

Überraschend ist, dass die Zahlen im Vergleich zur Schule (6-7 Jahre) nicht höher sind, da gerade Eltern und auch Fachleute unterschiedlicher Professionen diesen Übergang als sehr bedeutungsvoll erleben. Es ist festzustellen, dass der Test zu Beginn der Schulzeit häufiger genutzt wird als im weiteren Verlauf.
Die Erwachsenen bilden einen sehr geringen Anteil.

4.3 Geschwisterkonstellation

Das Verhältnis im DMT - KoMut von Einzelkindern (24 %) zu Geschwisterkindern (75 %) entspricht genau den Angaben des Statistischen Bundeamtes (2011). Auch die Vermutung, dass Mittelkinder besonders betroffen sind, konnte nicht bestätigt werden.

Es kann somit gezeigt werden, dass die Geschwisterkonstellation im Hinblick auf die Entstehung eines selektiven Mutismus keine wesentliche Auswirkung hat. Insofern bedeutet dies für die Therapie, dass i. d. R. dieses Thema keine besondere Berücksichtigung finden muss.

4.4 Migrationshintergrund

Besonders interessant und auch gesellschaftlich aktuell, ist die Frage nach der Bedeutung eines Migrationshintergrundes. Dies wird in der Praxis und in der Literatur mit sehr unterschiedlicher Gewichtung diskutiert (Starke, 2017). Es wird z. B. von Elizur & Perednik (2003) davon ausgegangen, dass mehrsprachige Kinder in etwa viermal so häufig betroffen sind.

Im Hinblick auf die Frage nach dem Herkunftsland fiel auf, dass die Nutzergruppen diese Frage sehr unterschiedlich beantworteten. Während von den Ärzten und Ärztinnen, Erziehern und Erziehrnnen, Lehrern und Lehrernnen und Therapeuten und Therapeutnnen vielfach verschiedene Herkunftsländer außerhalb Deutschlands genannt wurden, war dies bei den Betroffenen, Eltern und Angehörigen kaum der Fall. Dies lässt sich darauf zurückführen, dass die Betroffenen, Eltern und Angehörige, wenn sie nicht als Primärsprache deutsch lesen und schreiben, keine oder selten deutsche Websites nutzen und somit den DMT - KoMut eher selten verwenden (können). Aus diesem Grund haben wir für die folgende Analyse ausschließlich die

Kramer, J.; Lukaschyk, J. (2018): Erste Ergebnisse mit dem Deutschen Mutismus Test (DMT - KoMut). In: T. Jungmann; B. Gierschner; M. Meindl; S. Sallat (Hrsg.): Sprach- und Bildungshorizonte: Wahrnehmen – Beschreiben – Erweitern.
Idstein: Schulz-Kirchner, S. 188-195.

Werte der Ärzte und Ärztinnen, Erzieher und Erzieherinnen, Lehrer und Lehrerinnen und Therapeuten und Therapeutinnen einbezogen (n = 186).

Es stellt sich heraus, dass im Verhältnis eine deutlich höhere Zahl von Kindern mit Migrationshintergund von selektivem Mutismus betroffen ist, als ohne. Der Anteil von 40 % im DMT - KoMut im Verhältnis zu einem Bevölkerungsanteil von nur 21 % zeigt, dass diese Kinder doppelt so oft betroffen sind (vgl. Tab. 4). Dass mehrsprachige Kinder viermal so häufig betroffen sind, lässt sich damit nicht bestätigen.

Tab. 4: Ergebnisse in Bezug zum Migrationshintergrund (vgl. Bundeszentrale für politische Bildung 2017)

	Prozent DMT – KoMut	**Prozent Bevölkerungsanteil**
ohne Migrationshintergrund	59	79
mit Migrationshintergrund	40	21

Es bestätigen sich Häufungen, die in der Praxis vielfach beobachtet werden. Den größten Anteil in der Bevölkerung Deutschlands stellen Personen mit dem Migrationshintergrund Türkei dar (15 % des Anteils der Bevölkerung mit Migrationshintergrund). Der Anteil innerhalb der Gruppe der Kinder, die von selektivem Mutismus betroffen sind, ist in diesem Fall nur leicht erhöht bei 18 % der Kinder, die als Kinder mit Migrationshintergrund bezeichnet wurden. Die Wahrscheinlichkeit eines türkischen Kindes unter den Kindern, die einen Migrationshintergrund haben, ist folglich im Hinblick auf die Entwicklung des Störungsbildes Mutismus mit einem nur 1,2fach Auftreten lediglich leicht erhöht.

Besonders deutlich sind die Abweichungen bei den Kindern aus Russland. Der russische Bevölkerungsanteil mit Migrationshintergrund umfasst 7 % in Deutschland. Bei den von selektivem Mutismus Betroffenen russischer Herkunft handelt es sich allerdings um einen sehr viel höheren Anteil von 17 % innerhalb der Gruppe der mehrsprachigen Betroffenen, die im Rahmen des DMT - KoMut erhoben wurde. Damit stellt sich eine Wahrscheinlichkeit von 2,5fach erhöhtem Auftreten bei russischen Kindern dar innerhalb der Gruppe, die einen mehrsprachigen Hintergrund hat. Es ist noch unklar, womit diese Häufung zu erklären ist. Viele Therapeuten und Therapeutinnen sprechen davon, dass sie bei betroffenen russischen Kindern einen Zusammenhang zu einem streng reglementierenden Erziehungskonzept sehen, das die Entstehung des selektiven Mutismus begünstigen könnte.

Russische Kinder sind, im Gegensatz zu türkischen Kindern und auch Kindern anderer Herkunftsländer, mit einer deutlich höheren Wahrscheinlichkeit von selektivem Mutismus betroffen.

Kramer, J.; Lukaschyk, J. (2018): Erste Ergebnisse mit dem Deutschen Mutismus Test (DMT - KoMut). In: T. Jungmann; B. Gierschner; M. Meindl; S. Sallat (Hrsg.): Sprach- und Bildungshorizonte: Wahrnehmen – Beschreiben – Erweitern. Idstein: Schulz-Kirchner, S. 188-195.

Offensichtlich sind Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund sehr unterschiedlich stark betroffen und es deutet sich an, dass die Gründe die dazu führen stark divergieren.

Im Hinblick auf die folgenden geschlossenen Fragen wurde der Fokus auf die Antworten der Ärzte und Ärztinnen, Erzieher und Erzieherinnen, Lehrer und Lehrerinnen und Therapeuten und Therapeutinnen gelegt (n = 186). In diesem Kontext ist die Fachkompetenz, wie z.B. beim Fachterminus für Stereotypien, zentral, um die Fragen korrekt beantworten zu können.

4.5 Kritische Aspekte zur Datenerhebung im Rahmen des Deutschen Mutismus Test (DMT - KoMut)

Es bleibt offen, ob bei den Datensätzen wirklich eine Diagnose vorliegt. In jedem Fall aber muss den Nutzern der Begriff selektiver Mutismus geläufig sein und die Frage bestehen, ob bei der Person, um die es jeweils geht, eine entsprechende Störung vorliegt.

Es gibt darüber hinaus das Problem, dass Dopplungen innerhalb der Datensätze nicht erkennbar sind. So kann es sein, dass Nutzer den Test z. B. im Hinblick auf ein Kind mehrfach ausfüllen und einzelne Fragen unterschiedlich beantworten, um zu erkennen, was sich für Unterschiede in der Auswertung ergeben. Weiterhin ist es möglich, dass z. B. mehrere Erzieher und Erzieherinnen einer KiTa den Test zu demselben Kind nutzen.

4.6 Ausblick

Weiterhin werden die eingegebenen Daten in anonymisierter Form gesammelt. Eine erneute Auswertung ist zu einem späteren Zeitpunkt denkbar und wünschenswert. In einem weiteren Schritt sollen die Daten genutzt werden, um das Testverfahren statistisch abzusichern. Weiter wäre eine Normierung des Tests anzustreben.

Kramer, J.; Lukaschyk, J. (2018): Erste Ergebnisse mit dem Deutschen Mutismus Test (DMT - KoMut). In: T. Jungmann; B. Gierschner; M. Meindl; S. Sallat (Hrsg.): Sprach- und Bildungshorizonte: Wahrnehmen – Beschreiben – Erweitern.
Idstein: Schulz-Kirchner, S. 188-195.

Literatur

American Psychiatric Association (APA) (2013): *Diagnostic and statistical manual of mental disorders.5th Ed. DSM-5*. Americal Psychiatric Publishing: Washington D.C.

Bahr, R. (1996). *Schweigende Kinder verstehen. Kommunikation und Bewältigung beim selektiven Mutismus*. Heidelberg: Schindele.

Bundeszentrale für politische Bildung (2017). *Bevölkerung mit Migrationshintergrund* http://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61646/migrationshintergrund-i (heruntergeladen am 13.9.2017)

Cline, T. & Baldwin, S. (2004). *Selective Mutism in Children*. London: Whurr Publishers.

Elizur, Y. & Perednik, R. (2003). Prevalence and Description of Selective Mutism in Immigrant and Native Families: A Controlled Study. *Journal of the American Academy of Child and Adolescent Psychiatry*, *42*, S. 1451-1459.

Feldmann, D.; Kopf, A. & Kramer, J. (2012). Das Konzept der Kooperativen Mutismustherapie (KoMut) – Eine systemisch-handlungsorientierte Therapie für Kinder mit selektivem Mutismus. *Forum Logopädie, 1 (26),* S. 14-20.

Garbani Ballnik, O. (2009). *Schweigende Kinder. Formen des Mutismus in der pädagogischen und therapeutischen Praxis*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Hartmann, B. (1997). *Mutismus – Zur Theorie und Kasuistik des totalen und elektiven Mutismus*. (4.Aufl.) Berlin: Ed. Marhold.

Jetter, K.-H., Praschak, W. & Schönberger, F. (1987). *Bausteine der Kooperativen Pädagogik*. Stadthagen: Bernhardt-Pätzold.

Johanssen, K.; Kramer, J. & Lukaschyk, J. (2018). Deutscher Mutismus Test (DMT-KoMut) - erste Ergebnisse. *Forum Logopädie, 1 (32),* S. 20-26.

Johanssen, K.; Kramer, J. & Lukaschyk, J. (2016). Deutscher Mutismus Test (DMT-KoMut). Onlinebasiertes Hilfsmittel zur Diagnostik von selektivem Mutismus. *Forum Logopädie, 1 (30),* S. 2-6.

Katz-Bernstein, N. (2011). *Selektiver Mutismus bei Kindern*. (3.Aufl.) München: Reinhardt-Verlag.

Kramer, J. (2006). Vergleich des selektiven Mutismus mit dem frühkindlichen Autismus. *L.O.G.O.S. INTERDISZIPLINÄR, 14 (4),* S.280-281.

Kramer, J. (2007). Der selektive Mutismus – Eine Störung der Sprachentwicklung. Von Menschen, die unter bestimmten Bedingungen nicht sprechen. *L.O.G.O.S. INTERDISZIPLINÄR, 15 (4),* S.284-289.

Kramer, J. (2015). Zeit und Raum in der Kooperativen Mutismustherapie (KoMut) - Zur Bedeutung der Innenperspektive von Menschen, die unter bestimmten Bedingungen nicht sprechen können. *Sprachförderung und Sprachtherapie, (2),* S. 71-75.

Kramer J.; Lukaschyk J. (2017). Mutismus. In Grohnfeldt M. (Hrsg.) *Kompendium der akademischen Sprachtherapie und Logopädie*, *Bd. 3*, (S. 254-272). Kohlhammer Verlag.

Kutscher, J. (2013). *Mutismus – Autismus. Scheinähnlichkeiten und wirkliche Unterschiede*. http://www.selektiver-mutismus.de/informationen/mutismus-vs-autismus/ (heruntergeladen am 13.9.2017).

Neumann, K., Keilmann, A., Rosenfeld, J., Schönweiler, R, Zaretsky, Y. & Kiese-Himmel, C. (2009). Sprachentwicklungsstörungen bei Kindern – Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Phoniatrie und Pädaudiologie (gekürzte Fassung). *Kindheit und Entwicklung, 18 (4),* (22-231). Göttingen: Hogrefe Verlag.

Starke, A. (2017). Schweigen zwischen den Kulturen – Kulturelle Adaptation von Eltern selektiv mutistischer Kinder. *Sprache Stimme Gehör*, *41(2),* S. 78-83.

Kramer, J.; Lukaschyk, J. (2018): Erste Ergebnisse mit dem Deutschen Mutismus Test (DMT - KoMut). In: T. Jungmann; B. Gierschner; M. Meindl; S. Sallat (Hrsg.): Sprach- und Bildungshorizonte: Wahrnehmen – Beschreiben – Erweitern. Idstein: Schulz-Kirchner, S. 188-195.

Starke, A. & Subellok, K. (2015). Leitlinien des Inderdisziplinären Mutismus Forums (IMF) für die Mutismustherapie. *L.O.G.O.S. Interdisziplinär, 23 (2),* S. 106-109.

Statistisches Bundesamt (2011). *Wie leben Kinder in Deutschland*. https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressekonferenzen/2011/Mikro_Kinder/pressebroschuere_kinder.pdf?__blob=publicationFile (heruntergeladen am 13.9.2017).

Statistisches Bundesamt (2017). *Bevölkerung nach Migrationshintergrund im engeren Sinne nach erweiterter Staatsangehörigkeit in ausgewählten Staaten. Bevölkerung 2016 nach Migrationshintergrund.* https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/MigrationIntegration/Migrationshintergrund/Tabellen/MigrationshintergrundStaatsangehoerigkeitStaaten.html (heruntergeladen am 13.9.2017).

Zollinger, B. (2010). Die Entdeckung der Sprache - Entwicklungsprozesse, Störungen, Untersuchung, Beurteilung. *Pädiatrie up2date 2010, 3*, S.279-294

https://www.uniklinik-freiburg.de/typo3temp/secure_downloads/3299/0/0d7bf0f74377302930bd6da9f50ce2c9f4d8b896/zollinger.pdf (heruntergeladen am 15.09.2017).

Kramer, J.; Lukaschyk, J. (2018): Erste Ergebnisse mit dem Deutschen Mutismus Test (DMT - KoMut). In: T. Jungmann; B. Gierschner; M. Meindl; S. Sallat (Hrsg.): Sprach- und Bildungshorizonte: Wahrnehmen – Beschreiben – Erweitern.
Idstein: Schulz-Kirchner, S. 188-195.